

enz Nagold.
 chm. 1 Uhr,
 alle Bezirkskommissionen.
 s. Basel über
 ons-Gebieten".
 eingeladen.
 Dehan Pfleiderer.

Nagold.
 achmittags
 te hier ein
ert
 in Konzert-
 stuttgart.
 erte 0,50 A.
 Seminarreferat:
 Dieterle.

Nagold.
 2. Febr., 1/2 4 Uhr,
 die jährliche
mlung
 n erfucht
 der Guraxal.

lung.
 eeger & Co.,
 :
 eine, Klucker,
 gu'er Qualität,
 ungen können

urfringen
 .
 g, Nagold.
ch
 Sürtemberg.
 - 1912
 20,
 30.

Rotfelten.
 unbefähigkeit sehe eine
 3jährige
**Fuchs-
 Stute**
 (von Lotus)
 dem Verkauf aus.
 Georg Kessler,
 Müller.

ltbulach.
 riges, kräftiges
Pferd
 h) zu jedem Geschäft
 dem Verkauf aus
 antante
 Friedrich Gaifer.

u des Standesamts
 tadt Nagold.
 ann Albrecht Eiting,
 und Barbara Schüle
 1. Januar 1913.

Ercheint täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 hier mit Frachtkosten
 1.20 A, im Bezirks-
 und 10 Km.-Bezirk
 1.25 A, im übrigen
 Württemberg 1.35 A.
 Monats-Abonnements
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
 für die einspalt. Zeile aus
 gewöhnlicher Schrift oder
 deren Raum bei einmal.
 Einrückung 10 A,
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Belagen:
 Plauderblätter,
 Illust. Sonntagsblatt
 und
 Schwab. Landwirt.

Nr 25

Freitag, den 31. Januar

1913

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend die Bezahlung der Eichgebühren.

Es ist Anlaß gegeben, darauf hinzuweisen, daß die Eichgebühren für die Eichungen von Fässern, Herbst- und Milchgefäßen, welche von den im Nebenberuf angestellten Eichbeamten vorgenommen werden, diesen Eichbeamten sofort nach der Eichung zu bezahlen sind.
 Nagold, den 30. Jan. 1913. Amtmann Mayer.

Auf die Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 4 betreffend **Kurs für Maurer und Steinbauer** im Febr. u. März, **Kurs für Gipser** vom 19. Febr. bis 4. März, **Eisenbetonkurs** vom 3. bis 8 März, **Fortbildungskurse für Bautechniker** im Februar, März und April werden die beteiligten Kreise hingewiesen.
 Das Gewerbeblatt kann bei den Schultheißenämtern einesehen werden.
 Nagold, den 30. Jan. 1913. Amtmann Mayer.

A. Versicherungsamt Nagold.

Den

Crisisbehörden für die Arbeiterversicherung gehen mit nächster Post die Formularbestell-Listen für Zwecke der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung mit dem Auftrag zur umgehenden Ausfüllung und Einbringung ans Versicherungsamt zu. Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, daß nur der Bedarf für das laufende Kalenderjahr zu bestellen ist, wobei die vorhandenen Vorräte zu berücksichtigen sind.
 Den 30. Jan. 1913. Amtmann Mayer.

Vom Landtag.

Die Erste Kammer des Landtags hatte gestern ebenfalls noch eine Sitzung, in der das neue lebenslängliche Mitglied, Staatsminister a. D. Dr. v. Pilschke, eingeführt wurde. Im übrigen wurde von dem Hause der Gehrentwurf betr. die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie der Nachtrag zum Finanzgesetz wegen der Rückübertragung unter Beitritt zu den Beschlüssen der Zweiten Kammer erledigt.

Regelung der Rechtsverhältnisse der Arbeiter in staatlichen Betrieben. In der Zweiten Kammer wurde gestern folgender Antrag eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen, die K. Staatsregierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen, in welchen die Rechtsverhältnisse der Arbeiter in staatlichen Betrieben insbesondere im Sinne einer Sicherung der Verwendung älterer Arbeiter und einer ausreichenden Versorgung in Fällen der Krank-

heit und Invalidität sowie einer angemessenen Hinterbliebenenfürsorge geregelt werden.“ Der Antrag ist unterzeichnet von den Abg. Roth-Stuttgart (V.), Kell (S.) Saumann (Nat.), Schabbe (V.R.), Groß-Stuttgart (3.), ferner von den volksparteilichen Abg. Scheef, Eisele, Bräuchle, Löchner und Fischer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Jan. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Polen und eines Teils des Zentrums über die Entleerung polnischer Grundbesitze. Staatssekretär Dr. Lisco gibt im Namen des Reichskanzlers unter Berufung auf eine frühere Beantwortung der gleichen Fragen die Erklärung ab, daß es sich hier um eine Angelegenheit des preussischen Bundesstaates handle, in die das Reich kein Einwirkungsrecht habe. Er lehne also die Beantwortung der Interpellation ab. Nach dieser Erklärung, die bei den Polen und Sozialdemokraten Unruhe hervorruft, verläßt der Staatssekretär den Saal.

In der Besprechung der Interpellation die beschlossen wurde, führt Abg. Sarda (Polen) aus, daß die angeordnete Maßnahme, die nun zur Tatsache geworden ist, eine Schmach des 20. Jahrhunderts ist. Das polnische Volk ist erbittert. Das preussische Vorgehen würde revolutionär. Rechner stellt den Antrag, daß die Entleerung polnischer Grundbesitze für die Zwecke der Ansiedlungskommission nicht den Anschauungen des Reichstags entspreche.

Wendel (S.) nimmt sich der Polen als eines bedrängten Stammes an und bezeichnet die Maßnahmen als brutale Anwendung eines brutalen Ausnahmegesetzes.

Vizepräsident Dr. Passie teilt mit, daß die Polen den vom Abg. Seyda angekündigten Antrag schriftlich eingereicht haben. Sozialdemokraten und Zentrum erheben sich zur Unterstützung. Auf Vorschlag aus der Mitte des Hauses wird über diesen Antrag namentlich abgestimmt werden.

Groß Praszma (3.) stimmt dem Antrag der Polen namens seiner Partei zu, da die Stellung der Zentrums-partei zur Polenpolitik düstler werde vom Grundgesetz des Staatswohles und der Gerechtigkeit.

Schlee (nat.) betont, die Entleerung widerspreche nicht den Reichsgesetzen. Sie müsse angewendet werden überall da, wo das Deutschtum in Gefahr ist. Seine Partei stehe auf dem Standpunkt, daß diese Angelegenheit nicht vor den Reichstag gehöre. Seine Partei werde den Antrag ablehnen.

Das Haus beschließt, die namentliche Abstimmung über den Antrag der Polen morgen vorzunehmen.

Nach weiterer Debatte über diese Angelegenheit vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

Die Niederlage des Reichskanzlers in der Polen-debatte.

Berlin, 30. Jan. Der Reichstag hat zu Beginn seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit den Mißbilligungsantrag der Polen gegen den Reichskanzler angenommen,

norbereitet und der Flieger machte rasch Toilette. Ueber sein Gewand aus Papier zieht er drei dicke Leibjacken an, dünne Wollhandschuhe, eine ungeheure Wollkappe, über die der Lederhelm gestülpt wird, vervollständigen die Ausrüstung. Noch einmal wirft der Flieger einen Blick auf die Landkarte des Simplonpasses, die auf seinem Sitz im Aeroplan befestigt wird. Der Motor wird probiert und funktioniert ausgezeichnet. Bielowiec bestiegt die Maschine. Lautes Hurrausen der Menge begrüßt den Flieger, als er abfliegt. Es ist zwölf Uhr mittags. Die Luft ist völlig ruhig. In wenigen Minuten erreicht der Aeroplan, der sich stolz erhoben hat, 2500 Meter Höhe und entschwindet den Blicken der Zuschauer, über den grünen Wäldern und weißen Schneefeldern dahinfliegend. Um 12 Uhr 19 Min. kam der Flieger, nachdem er den Monsierapaz überflogen, über Domodossola an und ließ sich in einem gelungenen Gleitflug zu Boden. Sofort wird er von seinen Freunden umgeben und drückt bezeichnenderweise seine Empfindungen durch das Geständnis aus: „jo sais fou.“

Und dann erzählt er mit wenigen Worten von der furchtbaren Erregung während des Fluges von dem schaurigen Einsamkeitsgefühl, das ihn im Luftmeer überkam, wenn er auf die Oetscher- und Schneeredde hinab sah. Triumphierend hält der Flieger in Domodossola in dem Automobil des Unterstaatssekretärs Falconi, in dessen Villa er gastfreundliche Aufnahme findet, seinen Einzug. Die Kunde von dem glücklichen Flug lockt die Bewohner Domodossolas nach der Villa und lebhafteste Ovationen werden Bielowiec dargebracht, der auf dem Balkon immer wieder erscheinen muß, um zu danken.

wonach die Zulassung der Entleerung polnischer Grundbesitzes zu Zwecken der Ansiedlungskommission durch den Reichskanzler der Anschauung des Reichstages nicht entspricht. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung und zwar mit 213 gegen 94 Stimmen bei 43 Stimmenthaltungen angenommen. Lebhafter Beifall bei Zentrum und Polen begrüßte dieses Ergebnis.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 31. Januar 1913.

Konzert. In dem Seminarskonzert, das am nächsten Sonntag in der Turnhalle stattfindet, kommen mit Ausnahme eines Symphoniesatzes in d-dur von Haydn nur Kompositionen von Schubert zur Aufführung. Die Vortragsfolge bringt drei Männerchöre: Die „Allmacht“ (mit Tenorsolo und Klavier), Nachspiel im Walde und Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“, einen gemischten Chor: Jägerchor aus „Rosamunde“ und folgende von Herrn Konzertdiriger Jentsch vorzutragende Solofestungen: a. Auf der Riesenkoppe, b. An Schwager Kronos, c. Kriegers Ahnung, d. Sei mir gegrüßt, e. Der jährende Barde.

Schubert, der dem Programm sein einheitliches Gepräge gibt, wurde Gegenstand unserer Wahl, weil er, der als Jüngling komponierte und starb, der eigentliche Komponist der Jugend ist, außerdem aber über Eigenschaften verfügt, die keineswegs ein Vorrecht der Jugend sind. Hören wir darüber einen berühmten, Karl Spitteler, der in seinen „Lachenden Wahrheiten“ schreibt: „Wenn wir Schubert zwischen Blumen im Grabe liegen sehen — und dies ist seine gewöhnliche Stellung —, sind wir geneigt, ihn als harmlosen Schäfer und Schläfer zu betrachten. Steht er aber einmal auf, so erschauern wir über seinen Riesenvuchs, über die Kraft seiner Bewegungen, über die herkulische Kraft seiner Leistungen.“ Möge die Wirkung, die die Schönheit und Kraft bei seiner Musik den Singenden auslöst, unmittelbar auf die Zuhörer übergehen.

Zehn Millionen Markenheftchen. Wie sehr sich die am 1. November 1910 von der deutschen Reichspost eingeführten Freimarkenheftchen bewährt haben, erhellt am besten aus dem Umstande, daß vor kurzem die zehnte Auflage dieser Heftchen ausgegeben worden ist. Da jede Auflage aus einer Million Heftchen besteht, so sind im ganzen bisher 10 Millionen im Gesamtwerte von 20 Millionen A zur Ausgabe gelangt. Seit ihrer Einführung hat sich Inhalt und Form der Heftchen verändert. Während zuerst in ihnen zwölf Marken zu 10 Pfg. und 16 zu 5 Pfennigen enthalten waren, weisen sie jetzt zehn Zehnpennigmarken und zwanzig Fünfpennigmarken auf. In diesen 10 Millionen Heftchen waren im ganzen 290 Millionen Freimarken enthalten, nahezu der zwanzigste Teil aller Zehn- und Fünfpennigmarken, die von der Post überhaupt ausgegeben worden sind. Der Abzug der Markenheftchen erfolgte in der letzten Zeit so rasch, daß es nicht möglich war, alle Ausgaben

Ein weiteres Telegramm eines Mailänder Korrespondenten berichtet dem „Berl. Tagebl.“ folgendes: Bielowiec, der Ueberflieger des Simplon, gab eine interessante Schilderung seines Fluges. Bei dem Eingang in das Salinatal habe er bemerkt, daß die Motorbewegungen unregelmäßig zu werden begannen. Sofort habe er den Gleitflug eingeleitet, um nach Brügg zurückzukehren, doch versuchte er durch kräftiges Schütteln der Maschine, Abhilfe zu schaffen, und wirklich arbeitete der Motor wieder ganz normal. Nach und nach stieg er bis auf 3000 Meter, um den widrigen Luftströmungen zu entgehen. Es traten Nebel ein, so daß der Flieger zwischen zwei Wolkenbänken seinen Weg nehmen mußte. Er stieg zweihundert Meter höher, und wieder lachte blauer Himmel ihm entgegen. Das Thermometer zeigte nur fünf Grad unter Null. Ein schaurig-düsterer Anblick bot sich ihm. Unter sich das wallende Nebelmeer, aus dem die Bergspitzen wie Inseln herausragten, vor sich nach Ueberfliegen des Monsierapasses das weite Ossolatal, nach dessen Hauptort er die Richtung nimmt, um dort wohlbehalten zu landen, wo am 23. Sept. 1910 Chavez mit gebrochenen Gliedern zur Erde stürzte.

Am Sonntag nachmittag besuchte Bielowiec Mailand. Bei der Ankunft und Abfahrt vom Bahnhofplatz wurde er von der Volksmenge mit lautem Jubel begrüßt. Der Präsekt und der Bürgermeister empfingen ihn im Redaktions-saal eines Sportblattes, wo ihm zwei goldene Erinnerungs-medallien überreicht wurden. Dann unternahm er eine Rundfahrt durch die Stadt und dankte bei einem Festmahl im Regnahotel für die herzliche Aufnahme.



mit Anzeigen zu versehen. Die Einrichtung hat sich also trotz aller Zweifel, mit denen sie aufgenommen wurde, außerordentlich bewährt.

1. Altensteig, 29. Jan. Heute nachmittag fand im Dorf die Einweihung des neu erbauten Schulhauses statt. Um 3 Uhr versammelten sich vor dem alten Schulhaus der Lehrer mit seinen Schülern, die bürgerlichen Kollegen der Vertreter von Schule und Kirche, der Bauleiter und die Bauunternehmer, Gemeindeglieder und Auswärtige. Nach einem Gebet der Schüler hielt Hauptlehrer Velz die Abschlussrede vom alten Haus, betont, daß es für verschiedene Generationen die Stätte der Bildung gewesen und reicher Segen für die Gemeinde und ihre Bewohner von ihr ausgegangen sei. Dann gieng zum neuen Schulhaus, das in sonniger Lage auf dem Platz des alten Rathauses erbaut wurde. Der Bauherr Oberamtsbaumeister Käßler bemerkte in seiner Ansprache, daß der Bau sehr unter dem schlechten Wetter zu leiden gehabt habe, übergab dann den Schlüssel dem Ortsvorsteher, der ihn mit den besten Segenswünschen dem Lehrer überreichte. Die Lehrer der Nachbarschaft sangen hierauf: „Das wolle Gott!“ Bezirkschulinspektor Schott überbrachte dann zunächst im Auftrag des Kgl. Oberschulrats die Glück- und Segenswünsche und dessen Bedauern darüber, daß die Sendung eines Vertreters unmöglich gewesen sei; auch übermittelte er die Glückwünsche des Oberamtsvorstands, der wegen Unwohlseins leider nicht persönlich erscheinen konnte. Nun gab er einen geschichtlichen Rückblick von dem alten Schul- und Mesnerhäuslein, das gar vieles von Freud und Leid des Dorfes erzählen könnte, schilderte weiter, wie der Fortschritt dem Dorf Wasserleitung, Straßenbau, elektrisches Licht und jetzt auch ein neues Schulgebäude gebracht habe. Die Schule, vorher im Schatten der Kirche, sei jetzt vollständig geworden; doch müssen beide zusammenarbeiten, um ein vaterländisch gesinntes Geschlecht heranzubilden. Gott zur Ehre, dem Reich zu Ruh und Frommen. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Mast, hielt dann eine kurze Ansprache und schloß mit einem Gebet. Zum Schluß ergriß noch Dekan Pfeleiderer das Wort wünschend Pfarrer und Lehrer mögen nebeneinander und doch geeint arbeiten, damit das neue Haus werde, was das alte gewesen: eine Segensstätte für die Gemeinde auf dem Grund und Boden des alten und immer neuen Glaubens. Mit dem Schlußgesang: „Ach bleib mit deiner Gnade“ endigte die Feier.

Haiterbach, 31. Jan. Der hiesige seit ca. 2 Jahren bestehende Jünglingsverein hielt unter der Leitung seines Gründers des Herrn Stadtpfarrers Metzger hier eine in allen Teilen wohlgelungene — wenn auch verspätete — Weihnachtsfeier im Lammstall, verbunden mit einer Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms II. Der Leiter tat einen glücklich in Griff dadurch, die Feier heuer in einem öffentlichen Lokal abzuhalten. Denn der Saal mit dem anstoßenden Nebenzimmer waren bis auf den letzten Platz besetzt, hauptsächlich von Eltern der Jünglinge, Freunden und Interessenten der gewiß guten Sache. Nach der Begrüßungsansprache wurde das ziemlich reichhaltige Programm rasch abgewickelt. In reicher Abwechslung folgten Lieder, Deklamationen, Aufführungen, Vorträge, darunter auch musikalische. Hervorzuheben ist namentlich eine gutgelungene, lebhaft und lehrreiche Aufführung des Jünglingsvereins „Weihnachtsnüsse“. Sodann ein von Begeisterung und Ueberzeugung sprechender Vortrag des Hrn. Oberlehrer Dagenbach über „Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Flotte“, mit einem Hoch auf den Kaiser. Ferner ein interessanter Vortrag des Hrn. Stadtpfarrers Metzger über „Bilder aus den Freiheitskriegen, mit einem auf Deutschland ausgebrachten Hoch. Alle Besucher der Feier kamen auf ihre Rechnung und es ist der Erfolg der Vereinsleitung, welche es sich viele Mühe und Arbeit das ganze Jahr hindurch mit dem Ausbau der Jünglingsvereinsangelegenheiten, mit Freunden zu begreifen. Bemerkenswert ist noch, daß auch der Jünglingsverein Ragold der Feier angewohnt hat und eine Aufführung zum Besten gab.

*** Missionar Gutkunst †.** Dem Verstorbenen wird im „Mannheimer Generalanzeiger“ ein Nachruf gewidmet: Ein deutscher Pionier in Kamerun, durfte er nicht auf seinem Arbeitsfelde sterben. Nach kurzem schweren Leiden im Alter von 40 Jahren hat Gott seinen treuen Diener heute früh 4 Uhr hier im Krankenhause zu sich gerufen. Und doch ist er gestorben wie ein Held. Recht lebend ist er es sich nicht nehmen, am Missionssonntag der am Sonntag vor acht Tagen gefeiert wurde, hier in der Kirche für die Missionsangelegenheiten zu predigen. Am Abend brach er zusammen. In allen evangelischen Kreisen Mannheims wird man den Tod dieses wackeren Mannes tief betrauern. Der fromme Schwabe war uns ein lieber Freund geworden. Redebehaft hat er besonders für die evangelische Mission im Logoland seine ganze Kraft eingesetzt. Vorbereitet hat er auch die im Mai d. J. hier stattfindende Völkerkundliche Ausstellung der Basler Mission. Mit ihm verliert so die deutsch-evang. Mission einen ihrer begabtesten und tüchtigsten Missionare und wir einen treuen Freund und Helfer in der so wichtigen Missionsangelegenheit. Gott tröste die Witwe des so früh Entschlafenen.

Die Fremdenlegion in Wort und Bild. Wie in früheren Jahren ist so viel über die französische Fremdenlegion geschrieben und gesprochen worden, als wie in letzter Zeit. Es ist sehr zu begrüßen, daß ein ehemaliger Legionäre, Herr Ehr. Müller von Stuttgart, seit einigen Monaten die Mühe nicht scheut, allerorts mit seinen 125 Lichtbildern über die Einrichtungen und Ausbeutung der Legionäre Vorträge hält. Der Vortragende ist auch der Verfasser des weitverbreiteten Buches „5 Jahre Fremdenlegionär in Algier, Marokko und Tunis“, das selbe ist von den Schul- und Militärbehörden als eine zeitgemäße und aufklärende Lektüre

für Schüler- und Mannschaftsbibliotheken empfohlen worden. Da gegenwärtig wieder französische Werbeprospekte, welche es angebracht, daß unsere Jugend auf den Vortrag in Wildberg aufmerksam gemacht würde.

Aus den Nachbarbezirken.

Ergenzingen, 29. Jan. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Militär- und Veteranen-Verein aus Anlaß des Geburtsfestes unseres Kaisers im Gasthof zur Sonne einen patriotischen Festabend, mit dem eine Erinnerungsfeier an den russischen Feldzug im Jahre 1812 verbunden wurde. Der hiesige Ort hatte für den Feldzug die ansehnliche Zahl von dreißig Teilnehmern gestellt, von denen nur drei in die Heimat zurückkehrten; die übrigen sieben- undzwanzig fanden den Tod auf den Schlachtfeldern oder beim Ein- und Rückzug. Die zur Erinnerung an diese Toten bestehende Ehrentafel wurde am Festabend schön geschmückt. Vater Ruf hatte eine Karte des Einmarsches und Rückzuges gefertigt; Vorstand Karl Schäfer hielt die Begrüßungsansprache, Kapitan Pic. Stolz hielt einen Vortrag über den Feldzug, Ehrenvorstand Arzt Dr. Müller brachte den Kaisertrank aus. Die Musikkapelle, welche heuer ihr 50jähriges Jubiläum feiern kann, unter der Direktion von Kirchenpfleger Weipert, trug possende Musikstücke vor. (Rthg. Ztg.)

Kuppingen, 28. Jan. Als Gegenstück zu dem schönen Erlös für Sperrhunde, von dem wir vorige Woche berichteten, sei mitgeteilt, daß am letzten Sonntag im Gasthaus zum „Löwen“ ein hiesiger Bürger seinen jungen Nachsaher an Metzgermeister Koller hier dem Radfahrer noch um 16 000 A verkaufte. Der Verkäufer war wenig erfreut, als er den geringen Erlös für seinen Hund erhielt.

Rezingen, 29. Jan. (Proßt-Nachzeit) Ein Herdenschlag, den ein hiesiger Wirt einigen seiner Stammgäste bereitet, wird hier viel belacht. Sagen da, wie die Horber Chronik erzählt, an einem „blauen Montag“ einige Stammgäste, die neben einem guten Tropfen auch einen ebenso guten Bissen nicht verschmähen, in ihrer Stammwirtschaft bisshamen und haben schon lange an dem der Küche verdrähtlich entströmenden Geruche gemerkt, daß etwas besonderes los ist. Auf Befragen teilt der Wirt mit, daß er heute ein treues Tier geschlachtet habe. Soort wurde er an die Sitte und Pflicht erinnert, daß bei solchen Anlässen die Stammgäste umsonst bewirtet werden. Der Wirt ließ sich nicht schrecken und trug ansehnliche Portionen auf. Die Gäste, die wacker zugriffen, konnten Küche und Koch nicht genug loben. Nach beendeter Mahlzeit wollte der Wirt auch noch ein Geschäft mit seinen Gästen machen und holte ein frisch abgezogenes Hundsfell herein, um es zu verkaufen. Den Gästen ging nun plötzlich ein Licht auf. Unnatürliche Laute ausrufend, als wollten sie sich in der Bauchrednerkunst üben, erglöhren sie schleunigst die gastliche Stätte.

Calw, 30. Jan. In der Nähe von Sommerhardt stichte der arbeitslose Gustav Pfommer, ein Bruder des Mörders Pfommer, der im letzten Jahr zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, eine Feldschauer in Brand, die vollständig eingestürzt wurde. Der Täter stellte sich nachher dem Gericht.

Guzenbach, O. A. Freudenstadt, 30. Jan. (Schulheizenwahl) Die Schulheizenwahl in der hiesigen Gemeinde ist auf 6. Februar festgesetzt worden. Eine Reihe von Bewerbern, zumelst dem häuerlichen Stande angehörend, hat sich gemeldet.

Landesnachrichten.

Zur Aufhebung der Kreisregierungen.

Stuttgart, 30. Jan. Die Frage der Aufhebung der Kreisregierungen, die der Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 18. Januar zur Sprache gebracht hat, hat in der Zwischenzeit mehrfach die Öffentlichkeit beschäftigt. Der Standpunkt des Ministers des Innern geht bekanntlich dahin, daß eine Aufrechterhaltung der Kreisregierungen in der bisherigen Form nicht möglich, vielmehr eine Umgestaltung dieser Behörden notwendig sei. Daß dieser Standpunkt des Ministers, der ausdrücklich erklärte, daß er auf Grund seiner persönlichen Ueberzeugung spreche, auch den Anschauungen der Gesamtregierung entspricht, hat Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker ausdrücklich betont und gleichzeitig festgestellt, daß es sich bei der Stellung der Regierung zu dieser Frage nicht um politische Grundzüge, nicht um eine Aenderung der Regierungspolitik, sondern lediglich um eine Zweckmäßigkeitsfrage handle. Nachdem in Folge dieser Erklärung die Debatte über die angeblliche Aenderung der Regierungspolitik nun zur Ruhe gekommen ist, zeigt es sich, daß der vom Ministerpräsidenten in den Vordergrund gestellte Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit, der bei der Behandlung der ganzen Frage doch allein ausschlaggebend sein muß, nun in der Bevölkerung ein Echo findet. In einer dem Schwarzw. Boten aus industriellen Kreisen des Landes zugegangenen Auslassung ist folgendes ausgeführt: „In Sachen der Aufhebung der Kreisregierungen hat der neue Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer gleich bei seinem ersten Auftreten im neuen Landtag über die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme seinen „beweisenden Ansichten“ Ausdruck gegeben, die in weiten Kreisen der Bevölkerung des Landes, namentlich in industriellen und gewerblichen Kreisen, welche viel mit diesen Behörden zu tun haben, mit großer Befriedigung aufgenommen wurde und die Hoffnung auf Erhaltung der Kreisregierungen wieder belebt und bekräftigt haben. Denn es ist, wie gesagt, für viele und namentlich für die Verwaltungsbeamten selbst eine feststehende Tatsache, daß bei der Aufhebung

der Kreisregierungen weder für eine bessere Organisation der höheren Verwaltung, noch für eine Ersparung an Verwaltungskosten etwas herauskommt — im Gegenteil. Die Frage der Aufhebung der Kreisregierungen bildet überhaupt seit Jahren das Stiefkind nur einiger Abgeordneten, namentlich der Volkspartei, zu einer Prinzipienfrage dürfte sie aber auch in der neugebildeten Fraktion dieser Partei nicht gemacht werden, dafür werden schon die neugewählten, der Volkspartei beigetretenen Abg. Groß für Reutlingen und Hartenstein für Ludwigsburg sorgen, die sicher, gleich wie der frühere Vertreter von Reutlingen, v. Payer, für die Aufhebung der Kreisregierungen nicht zu haben sein werden. Es erscheint auch ganz eigentümlich, daß die Kreisregierungen, die als Provinzialbehörden in den sonstigen deutschen Bundesstaaten als absolut notwendige höhere Verwaltungsinstanzen gelten und bestehen, in Württemberg allein überflüssig und entbehrlich sein sollten — das glauben wir nicht. Daher sind die „rationes dubitandi“ des neuen Ministers des Innern nicht Freuden zu begründen.

Die württembergischen Wanderarbeitsstätten.

Stuttgart, 28. Jan. Der Verein zur Förderung der Wanderarbeitsstätten in Württemberg ist im letzten Jahre der Aufgabe nähergetreten, das Wanderarbeitsfeld tenneß auf den Norden des Landes auszudehnen. Die Gründung von Wanderarbeitsstätten in Künzelsau, Schrozberg und Mergentheim, deren Eröffnung auf 1. Okt. in Aussicht genommen ist, ist beschlossen. Die 37 beschriebenen Wanderarbeitsstätten haben im letzten Betriebsjahr 140 945 Gäste mit einem Verpflegungsanswand von 145 340 A beherbergt. Der Verkehr war somit gegenüber dem Vorjahr um 35 890 Gäste höher und es mußten 39 145 A Verpflegungskosten mehr aufgewendet werden. Die Steigerung scheint wohl zum Teil darauf zurückzuführen zu sein, daß in einzelnen Industrien der Geschäftsgang doch nicht so günstig gewesen ist und daß namentlich an manchen Orten die Bauwirtschaft zu wünschen übrig gelassen hat. Die Verpflegung eines Wanderers einschließlich der Eisenbahnbeförderung kommt auf 1,05 A (im Vorjahr 1,04 A) zu stehen. 20 Wanderarbeitsstätten haben eigene Arbeitsnachweise. Von den 37 Obdachlosen-Einrichtungen sind 29 190 Obdachlose in 72 425 Verpflegungstagen beherbergt worden, also etwa der 5. Teil der Gäste der Wanderarbeitsstätten. Die Einrichtung der Wanderarbeitsstätten und Obdachlosen-Einrichtungen auf die Straßverpflegung bei den beteiligten Oberämtern ist wiederum sehr erheblich gewesen und die gute Wirkung, die die Bevölkerung hinsichtlich der Befestigung der Bevölkerung durch Bettler seit Einführung der Wanderarbeitsstätten zu verspüren hatte, hat auch im letzten Betriebsjahr angehalten. Nachdem die Bevölkerung nun seit drei Jahren von der Bettlerplage befreit ist, wäre es dringend zu wünschen, daß sie die zur Unterhaltung der Wanderarbeitsstätten notwendigen Beiträge auch fernerhin zuwendet.

Stuttgart, 30. Jan. (Verbandstag.) Die nichtberufsmäßigen Ortssteuerbeamten versammelten sich letzten Sonntag hier sehr zahlreich aus allen Teilen des Landes, um den Landesverband der nichtberufsmäßigen Ortssteuerbeamten neu zu konstituieren. Nach Vornahme der Wahlen wurde die Gebührenordnung besprochen. Der Unzufriedenheit über die ganz unzulängliche Entlohnung wurde allgemein Ausdruck verliehen und beschlossen, eine Eingabe an das K. Finanzministerium und das Steuerkollegium zu machen und durch eine Deputation des Ausschusses überreichen zu lassen.

Stuttgart, 30. Jan. (Arbeiterbewegung.) Die Arbeiterschaft der Firma Robert Bosch hielt gestern abend in der Liederhalle wieder eine große Versammlung ab, zu der aber die Presse wegen der angeblich entstellten Berichte über die erste Versammlung in der Gewerbehalle keinen Zutritt erhielt. Auch vom Metallarbeiterverband war heute früh keine nähere Auskunft über das Ergebnis der Versammlung zu erhalten. Die Arbeiterschaft ist allem Anschein nach vollzählig wieder zur Arbeit in beiden Boschschen Werken erschienen. Aus den Kreisen der sog. dem. Partei erhärt das Südd. Korresp. Bureau, die Beschlüsse der Versammlung hätten sich darauf beschränkt, daß vorläufig von Seiten der Arbeiterschaft ein Waffenstillstand beobachtet werde. Die Sperre bleibt aufrecht erhalten, die Austritte von jungen unverschuldeten Arbeitern sollen aber nicht fortgesetzt werden, bis die Verhandlungen zu irgend einem Ergebnis geführt haben.

Böblingen, 29. Jan. Zu der in der letzten Zeit wieder aufgetauchten Frage der Errichtung eines Sanatoriums für Krebskranke durch Dr. Zeller-Weilheim wird nunmehr bekannt, daß zwischen Dr. Zeller und der Stadt Böblingen ein Vertrag bis zum Abschluß geblieben ist, nachdem die Stadt Dr. Zeller ein Areal im Wert von 30 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Die Pläne zu dem Sanatorium sollen bereits fertig und die nötigen Geldmittel garantiert sein. Eine Zusage von Dr. Zeller ist aber deshalb noch nicht erfolgt, weil ihm die Ehlinger Gegend geeigneter erscheint. Ob ein Vertrag mit Ehlingen zustande kommt, steht noch dahin.

Reutlingen, 29. Jan. Der Kaiser hat dem Oberamtmann Reg. Rat Jorer für seine Verdienste um das Zustandekommen der Abwasserreinigung Ersgäpfer, zu der auch drei hohenzollernische Gemeinden gehören, den preuß. Kronenorden 3. Klasse verliehen. Auf das Geburtsfest des Kaisers ist Reg. Rat Jorer die Rote Kreuzmedaille verliehen worden.

Obertürkheim, 30. Jan. (Das Alte stürzt) Nach einem Ausschreiben der Eisenbahnsektion in Ehlingen kommen auf hiesiger Markung ca. 400 Bäume, darunter 200 Kernobst-, 125 Steinobst- und einige Nutzbäume am nächsten Samstag 1. Febr. zum Verkauf.

Stuttgart, 30. Jan. Landgerichtsbezirk. Am 30. Jan. 1898. Müller und W. Chauffeur Wach zur Aburteilung. Februar die Ber und Genossen, 3. Witten, vorgefeh

Berlin, Reichstage geordneten K 81 gältig.

Berlin, polarexpedition, 9. Dampfer Königin eingetroffen. 3. mit seiner Er die Kaiser Wilh Forscher haben

Pforzheim, Damenhandeln ein Schmiedel zu en hiesiger Ziehl angemeldet. die Nadel sitzt in ein Druck auf den K die Nadel durch neuen Druck versch Schoden mehr a soll 20—30 Pfg.

Jandbrunn, Gardone am Gar von den Militärbe zugunsten Italiens eingeleitet worden promittierende Pa strafen und B. f. bieten beziehen.

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

Stochholm, Friedensgruppe da

eine bessere Organisation für eine Erspareung an kommt — im Gegenteil. Kreisregierungen bildet nempfind nur einiger Abpartei, zu einer Pringloner neugebildeten Fraktionen, dafür werden schon rteil beteiligten Abg. nstein für Ludwigsburg r frühere Vertreter von hebung der Kreisregier- en. Es erscheint auch eisregierungen, die als gen dem neuen Bundes- höhere Verwaltungsins- Bieternberg allein über- en — das glauben wir dabitandi" des neuen en zu begründen.

Überarbeitestätten.
 Berein zur Förderung berg ist im letzten Jahre überarbeitestätten ange- on. Die Gründung von Schrozberg und Wergent- in Aussicht genommen en Wanderarbeitstätten 15 Stätte mit einem Ver- beherbergt. Der Ver- jahr um 35890 Stätte pflegungskosten mehr scheint wohl zum Teil in einzelnen Industrien stig gewesen ist und daß autätigkeit zu wünschen g eines Wanders (ein- kommt auf 1,05 A (in- nderarbeitestätten haben 7 Obdachlosen-Einricht- 425 Verpflegungstagen 5. Teil der Stätte der ng der Wanderarbeits- auf die Strafsrechts- ist wiederum sehr er- ng, die die Bevölker- elästigung durch Bettler iten zu verdrängen hatte, erhalten. Nachdem die on der Bettlerplage be- hen, daß sie die zur n notwendigen Beiträge

andstag.) Die nicht- sammelten sich letzten i Tellen des Landes, ismäßigen Ortsstewer- Bormahme der Wahlen en. Der Augustbeden- klohnung wurde abge- ften, eine Eingabe an s Steuerkollegium zu Ausschusses überreichen

iterbewegung.) Die ch hielt gestern abend Versammlung ab, zu ich entstellten Berichte Gemeindegasse keinen terwerb war heute os Ergebnis der Ver- haft ist allem Anschein n beiden Vorschlägen der soz.-dem. Partei e Beschlüsse der Ver- it, daß vorläufig von enstillstand beobachtet erhalten, die Austritte sollen aber nicht fort- zu irgend einem Er-

der letzten Zeit wieder nes Sanatoriums für id nunmehr bekannt, Böblingen ein Vertrag die Stadt Dr. Zeller ein r Verfügung gestellt n sollen bereits fertig n sein. Eine Zusage nicht erfolgt, weil ihm nt. Ob ein Vertrag och dahin.

affer hat dem Ober- erdienste um das ung Erpßgruppe, zu n gehören, den preuß. das Geburtsfest des reuzmedaille verliehen

as Alte stürzt) ndaufektion in Eh- g ca. 400 Bäume, st- und einige Fuß- zum Verkauf.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. Jan. (Schwurgericht.) Heute vormittag begann im großen Schwurgerichtssaale des Kgl. Landgerichts die Schwurgerichtsoverhandlungen des 1. Quartals. Am Montag kommen die drei Burschen Kapo, Müller und Mittag, die letzterzeit den Ueberfall auf den Chauffeur Wacker bei der Schützenwirthschaft unternehmen, zur Aburteilung. Als letzter Fall ist für Mittwoch den 12. Februar die Verhandlung gegen den Stenographen J. Köder und Genossen, die in der Neckarstraße den Schutzmann töteten, vorgekehrt.

Druckers Reich

Berlin, 30. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des national-liberalen Abgeordneten Kölsch (Offenburg-Neckl) einstimmig für ungültig.

Berlin, 29. Jan. Der Leiter der deutschen Südpolarpedition, Oberleutnant Pflüger, ist gestern mit dem Dampfer Königin Helena aus Buenos Aires in Genoa eingetroffen. Zugleich mit ihm kam Dr. König an, der mit seiner Expedition das Prinzregent-Land und die Kaiser Wilhelm II. Barriere entdeckt hat. Die beiden Forscher haben zusammen die Karte nach Berlin fortgesetzt.

Pforzheim, 28. Jan. Die vielen Klagen über die Damenhutnadeln haben den Erfindungsgeist angeeignet, um ein Schutzmittel zu schaffen. Jetzt hat nach dem „Pfl. Anz.“ ein hiesiger Bieler eine Sicherheitsnadel zum Patent angemeldet, die wirklich sehr praktisch zu sein scheint. Die Nadel sitzt in einer Hülse, welche die Spitze verdeckt. Ein Druck auf den Kopf bringt die Spitze zum Vorschein, sobald die Nadel durch den Hut gesteckt werden kann. Auf einen neuen Druck verschwindet die Spitze wieder, so daß sie keinen Schaden mehr anrichtet. Der Preis der neuen Hutnadel soll 20—30 Pfg. höher sein, als der der gewöhnlichen.

Ausland

Junibruch, 30. Jan. Der italienisch-Österreicher Garbone am Gardasee ist auf österreichischem Boden in Riva von den Militärbehörden unter dem Verdachte der Spionage zugunsten Italiens verhaftet und zum Kriegsgericht in Overto eingeliefert worden. Die Verhaftung wurde durch stark kompromittierende Papiere zutage, welche sich auf die Mündstrecken und Befestigungen auf den österreichischen Grenzgebieten beziehen.

Stockholm, 30. Jan. Die interparlamentarische Friedensgruppe des Reichstages hat beschlossen, dem Nobelpreis-

komitee des Storchings den belgischen Senator Lafontaine für den Nobelfriedenspreis vorzuschlagen.

Paris, 29. Jan. In der republikanisch-sozialistischen Gruppe der Kammer gab der frühere Ministerpräsident Millerand Ausführungen über die Wiedereinstellung Du Bois de Clams. Die Gruppe sprach im Einvernehmen mit Millerand die Ueberzeugung aus, daß es wünschenswert sei, diese Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen und beauftragte den Deputierten Bioletti, am nächsten Freitag an den Kriegsminister Etienne darüber eine Anfrage zu richten.

Mogador, 29. Jan. Die Verluste der Franzosen bei der Einnahme der Kasbah der Anflus betragen: 13 Tote, darunter ein Major, und 72 Verwundete, darunter 4 Offiziere. Die Kolonne bleibt an Ort und Stelle. Die Unteroberung der Stämme dauert an. Es herrscht Ruhe.

Die Lage auf dem Balkan.

Petersburg, 30. Jan. Die Petersburger Telegraphenagentur ist ermächtigt, die Nachricht der Wiener Allg. Ztg. über die Einberufung eines Teiles der Kaiserlichen kategorisch zu dementieren.

Die türkische Antwortnote.

Konstantinopel, 30. Jan. Heute vormittag um 11 Uhr hat der Gesandte der Österreicher die Antwortnote der Türkei überreicht. Die Note ist ausführlich, aber in gemäßigtem Ton gehalten und fällt 4 Bogenseiten. Ueber den Inhalt verlautet folgendes: Die Pforte befehlt darauf, diejenigen Teile von Adrianopel zu behalten, in denen die heiligen Orte der Muhammedaner liegen. Sie ist bereit, das rechte Ufer der Kartja abzutreten. Was die Inseln im Ägäischen Meer anbetrifft, so wünscht die Türkei ihre Souveränität aus strategischen Gesichtspunkten über diejenigen Inseln aufrecht zu erhalten, die in der Nähe ihrer Küste liegen, jedoch überläßt sie den Mächten die Bestimmung des Realms, unter welches diese Inseln gestellt werden sollen. Sie nimmt Kenntnis von der Zusage der Mächte, sie in der Entwicklung des Landes zu unterstützen. Zum Schluß kommt die Note noch einmal auf die religiösen und historischen Gründe zurück, die die Türkei zwingen, den Teil von Adrianopel zu behalten, der die den Muslimen heiligen Orte enthält, jedoch erklärt sich die Pforte bereit, die Befestigungen von Adrianopel zu schließen.

Konstantinopel, 30. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die formale Ueberreichung der türkischen Note an den österreichischen Botschafter Markgrafen von

Wollastinski schritt im letzten Moment auf den Nachmittag verschoben worden zu sein. Der Minister des Auswärtigen war schon an der Schwelle der österreichisch-ungarischen Botschaft angelangt, als er durch einen besonderen Boten unterhalten wurde. Der Abbruch der Friedensverhandlungen in London wird eine leichte Änderung in dem Wortlaut der Note nötig machen; der wesentliche Inhalt bleibt jedoch so, wie er gemeldet ist.

Konstantinopel, 30. Jan. Um 3 Uhr nachm. hat der Minister des Auswärtigen dem österreichisch-ungarischen Botschafter die Antwort der Pforte auf die Kollektionnote der Mächte überreicht.

Köln, 30. Jan. Die deutsche Orientbank hat nach der Köln. Ztg. von dem Direktor ihrer Konstantinopeler Niederlassung, Geh. Legationsrat v. Hartmann, folgendes Telegramm erhalten: Die Antwort der türkischen Regierung ist wider Erwarten günstig, sie bietet den Bulgaren die Hälfte Adrianopels an.

Ründigung des Waffenstillstandes.

Konstantinopel, 30. Jan. Die Verbündeten haben den Waffenstillstand von heute 7 Uhr ab gekündigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Salterbach, 31. Jan. Der erste Langholzverkauf hatte ein befriedigendes Ergebnis. Es wurden aus rund 456 Fhm. 10 806,50 Mark erzielt, das ist ein Gesamtdurchschnittserlös von 12,7%. Das Holz war allerdings durchaus schöne Qualität und meistens Nichten.

Unterjöhnen, 29. Jan. Der gestrige Viehmarkt war ordentlich befahren, doch ging der Handel nicht so lebhaft, wie auf andern Märkten der Umgegend, dagegen blieben die Viehpreise noch auf bisheriger Höhe. Da gestern in Bollingen auch Viehmarkt war, fehlte es hier an den richtigen Einkäufern und infolgedessen ging der Handel slow. Auch auf dem Krämermarkt herrschte kein so reges Leben wie auf früheren Märkten.

Balingen, 29. Jan. Dem Viehmarkt wurden 86 Rülhe, 131 Kalbinnen, 168 Stück Jungvieh, 163 Ossen und 40 Farren zugeführt. Bei sehr hohen Preisen wurde nur in Jungvieh und jungen Säuern gehandelt, ganz wenig getrotet waren Ochsen. — Lebhafter Handel zeigte sich auf dem Schweinemarkt, wo die ganze Zufuhr, etwa 120 Stück, zum Preise von 50—70 A pro Paar raschen Absatz fand. — Schrannt. Dinkel 7,20 7,50, Haber 8,30—9 A.

Täglich kann abonniert werden!

Wotwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.
 Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes, und nur schwache zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Paas. Druck u. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von
Beigholz und Reifig.
Montag 3. Februar
 aus Distrikt Mittlerberge, Abteilung Heerstraße, Ebene
 Beigholz, Km. Nadelholz: 7,
 Reifig, Wellen gebunden, Nadelholz: 9000.
 Zusammenkunft 2 Uhr auf der Heerstraße am Sträßlesack.

Klee-Samen
 garantiert keimfähig und seidefrei, in unsere Gegend passend, empfehle ich und nehme Bestellungen entgegen.
G. Eberhardt, Wildberg.
Masken-Album enthält 79 Herren-, Damen- und Kinder-Masken. Preis 1.—
 Borrätig bei G. W. Jaiser, Buchhdlg., Nagold.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee
 Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.
 Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohigeschmack, Aroma :: und seinem hohen Nährwert. ::
 Emil Seelig A.G. Buchdruckerei
 Das Beste in seinem durchwegs kaffee-ähnlichen Wohigeschmack, Aroma :: und seinem hohen Nährwert. ::
 Das Beste in seinem durchwegs kaffee-ähnlichen Wohigeschmack, Aroma :: und seinem hohen Nährwert. ::

Langholz-Verkauf.
 Am Dienstag, den 4. Februar 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr,
 kommt nachstehendes Holz im Submissionsweg auf dem Rathaus zum Verkauf:

Waldteil.	Los Nr.	laufende Nr.	Langholz.												Hierunter Forchten	Sägholz.					
			I.		II.		III.		IV.		V.		VI.			I.		II.		III.	
			St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.		St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.
Hardt Abt. IV.	I.	593—650	2	4,4	31	47,57	15	14,85	7	4,54	—	—	1	0,30	43	—	—	2	1,56	—	—
	II.	651—710	10	24,13	29	42,28	14	14,14	5	2,59	—	—	1	0,36	36	1	1,85	—	—	—	—
	III.	711—757 u. 760	2	4,3	18	19,42	19	16,54	5	2,43	3	1,20	—	—	38	—	—	1	0,86	—	—
Hardt Abt. II.	IV.	761—790	—	—	14	24,05	12	10,34	4	2,08	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	V.	791—834	—	—	11	15,34	25	22,84	4	1,83	4	1,68	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Kliemen Abt. V.	VI.	460—520	—	—	—	—	4	3,82	17	12,30	22	7,96	14	2,51	—	—	—	2	1,50	2	0,59
	VII.	521—592	—	—	1	1,27	8	7,08	17	9,67	36	13,38	8	1,61	—	—	—	2	1,54	—	—

Liebhhaber sind eingeladen.
 Den 30. Januar 1913.
 Schultheißenamt: Dengler.

